

BADEN: Konsequenzen nach «Uselütete»-Vorfall

Studierende bestraft

Der Sturm der «Uselütete» in Wettingen schlägt hohe Wellen und zieht Konsequenzen für 16 Schüler und eine Schülerin nach sich.

Mitte Mai eskalierte im ehemaligen Kloster in Wettingen eine seit langer Zeit schwelende Fehde zwischen den Kantonsschulen Baden und Wettingen. 40 bis 50 teilweise verummte Jugendliche stürmten die Maturafeier der Abschlussklassen. Dabei bewarfen sie die Anwesenden mit Mehl, Essig und Eiern, setzten Böller ein, beschädigten Einrichtungen. Eine Schülerin wurde dabei am Gehör geschädigt. Wie sich herausstellte, waren darunter zahlreiche Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Baden. Mithilfe von Videoaufnahmen konnten 20 bis 25 Personen identifiziert werden, wovon 17 eindeutig der Kantonsschule Baden zugeordnet werden konnten, darunter eine Schülerin.

Gegen die Beteiligten wurden inzwischen Disziplinar massnahmen verhängt, die je nach Fall von der Androhung einer Wegweisung über Arbeitseinsätze an der Kanti Wettingen bis zum Ausschluss von der Maturafeier reichen. In einem Fall setzte sich ein Schüler juristisch erfolgreich gegen eine Wegweisung zur Wehr und erhielt trotz der Vorgeschichte sein Maturazeugnis. Der Fall zieht derweil weite Kreise. Sogar grosse Schweizer Tageszeitungen wie der «Tages-Anzeiger» und die «Neue Zürcher Zeitung» griffen die Vorfälle auf.

Nach diesem ersten Vorfall kam es am Pfingstwochenende zu weiteren Sachbeschädigungen auf dem Gelände der Kantonsschule Wettingen, bei denen unter anderem die Mediothek verwüstet und Bücher auf dem Dach des Kreuzgangs verstreut wurden. Diese Vorfälle gingen deutlich über übliche Maturastreiche hinaus und führten zu breiter Kritik und Empörung. Die Täterschaft dieser zweiten Ereignisse ist nach wie vor unklar. SIM